

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschließlich Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbjährlich 10,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. einschließlich 1,40 RM. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreisbankverbindungen: Für die Woche 1,00 RM. Einzelnummer 10 Pf., außerorts Groß-Dresden 15 Pf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: Die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellenangebote und private Familienanzeigen 6 Pf., die 20 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,50 RM. Nachdruck nach Maßgabe I oder Mengermaßstab B. Briefgebühren für Fernanzeigen 30 Pf. zusätzl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1, Postfach 4 Fernruf: Ortsvertrieb Sammelnummer 24 601, Fernvertrieb 27 981-27 983 - Teleg.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Bismarckstr. 1a; Fernruf: Kurzfür 9361-9366
Vertrieb: Dresden 2000 - Abnehmerlange Einlieferungen ohne Nachporto werden weder zurückgeschickt noch aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Abganges

Nr. 189 x

Donnerstag, 15. August 1935

43. Jahrgang

Furchtbare Wasserkatastrophe in Italien

Man befürchtet den Verlust mehrerer hundert Menschenleben - Elli Reinhorn's neuester Rekordflug - Wieder katholische Ordensmitglieder wegen Devifenschiebungen vor Gericht

Damm bei Ovada gebrochen

* Mailand, 14. August

Eine furchtbare Dammbroschne, deren Ausmaß noch gar nicht abgeschätzt werden kann, hat sich gestern nachmittags in Norditalien ereignet. In der Gegend der Stadt Ovada (Station der Eisenbahnlinie Alessandria-Genoa, am Fuße der Ligurischen Alpen gelegen) trafen am Dienstag kurz nach 14 Uhr schwere Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen auf. Infolge dieser Regengüsse schwellten die Flüsse Orba und Stura und der unweit von Ovada gelegene Stausee von Orbicella, der etwa 20 Millionen Kubikmeter Wasser enthält, innerhalb kürzester Zeit stark an. Schließlich hielten die Dämme nicht mehr, und die Fluten ergossen sich über die umliegende Landschaft. Sie drangen mit unerhörter Schnelligkeit in die Stadt Ovada ein, deren Bewohner sich zum Teil nicht mehr retten konnten, sondern ertranken.

Am stärksten wurde das in unmittelbarer Nähe des Orbicella Sees gelegene Dorf Molare betroffen, das etwas tiefer als der Wasserspiegel des Sees liegt und von diesem durch den Damm getrennt ist. Fast sämtliche Häuser des Ortes wurden von den Wassermassen zerstört. Man weiß im Augenblick nicht, welche Verluste an Menschenleben das Unglück gefordert hat. Während man zunächst amtlich nur von etwa 50 Toten sprach, schwirrten in der Nacht alle möglichen Gerüchte herum. Man berichtete, man müsse mit mindestens 100 Toten rechnen. Andere Berichte sprachen sogar davon, daß in Molare allein von 700 Einwohnern etwa 500 ertrunken sein könnten. Eine Nachprüfung dieser Ziffern war im Augenblick noch nicht möglich.

Ein Viertel der Stadt zerstört

Mehrere Dörfer nur noch Trümmerhaufen - Außerordentlich schwierige Bergungsarbeiten

* Ovada, 14. August

Der Sonderberichterstatter des D.N.H. meldet: Es ist äußerst schwierig, die genaue Zahl der Todesopfer festzustellen, die der riesige Dammbroschne gefordert hat. Die Zahlenangaben schwanken zwischen 200 und 1000 Opfern. Hauptächlich dürften Frauen und Kinder in den Fluten umgekommen sein. Zahlreiche Leiden sind bereits geborgen worden. Die Gegend um Ovada, über die am Dienstagnachmittag die schwere Unwetterkatastrophe hereinbrach, bietet einen trostlosen Anblick. Durch den Dammbroschne ist ein Viertel der 10 000 Einwohner zählenden Stadt Ovada zerstört.

worden, ebenso die Ortschaften Capriccia und Molare. Wo sich gestern die Wassermassen mit titanischer Gewalt Bahn schafften und alles mitfühlend, dort heute tiefer Schlamm. Überall sieht man eingestürzte Häuser, Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände liegen umher, dazwischen Leichen von Menschen und Tieren. Der Wasserdruck war gewaltig, da der Ortsebene, dessen plötzliches Sinken den Dammbroschne verursachte, weit höher liegt als die umliegenden Ortschaften. Mit ungeheurer Kraft stürzte das Wasser in das tiefer gelegene Gebiet. Der Dammbroschne

wärter bemerkte das Unglück gegen 13.30 Uhr. Es war jedoch zu spät, der Flut Einhalt zu gebieten. Obwohl verschiedene Schleusen geöffnet wurden, brach der Damm in etwa 200 Meter Länge. Das Stauwerk hat an dieser Stelle eine Höhe von etwa 40 Meter. In Ovada wurden 130 Häuser völlig zerstört.

In Capriccia und Molare blieb kaum ein Stein auf dem anderen.

In dem Unglücksgebiet herrscht unbeschreibliche Verzweiflung. Überall sieht man Menschen, die nach vermissten Angehörigen suchen. Die Bergungs- und Rettungsarbeiten, die die ganze Nacht hindurch fortgesetzt wurden, gestalten sich äußerst schwierig. In den ersten Stunden nach dem Unglück war es fast völlig unmöglich, Hilfe zu leisten, da andauernd neue Wellenbrüche niedergingen. Die Wassermassen haben sich bis weit in die Ebene hinein ergossen und drängen

bis zu dem 35 Meilen entfernten Alessandria vor. Viele Menschen, die sich während des Unwetters in die Häuser geflüchtet hatten, wurden von den einströmenden Mauern erschlagen. Zahlreiche andere übernahm die Flut auf den Feldern und riß sie fort. Schlamm und Wasser machen es äußerst schwierig, die Trümmer der Häuser nach den Opfern zu durchsuchen.

Rettungsarbeiten in völliger Dunkelheit

Die Elektrizitätswerke infolge des Dammbroschne stillgelegt

Sonderdienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

* Turin, 14. August. (Durch United Press)

Die letzten eingegangenen zuverlässigen Schätzungen geben die Todesopfer der Hochwasserkatastrophe mit 130 Menschen allein im Stadtbezirk von Ovada an. Eine Angabe über die Verluste an Menschenleben wird erst heute im Laufe des Nachmittags möglich sein, nachdem die Verwaltungsbehörden der einzelnen Ortschaften, die vom Hochwasser betroffen waren, eine Abklärung der Bevölkerung vorgenommen haben. Man nimmt an, daß mindestens 200 Häuser vollkommen zerstört worden sind. Durch die Gewalt der mit vernichtender Wucht heranrasenden Fluten wurde die Eisenbahnstrecke der Linie Genua-Alessandria nahe der Abzweigung Ovada-Arcola an einer Stelle zerstört, nachdem erst acht Minuten vorher ein Verbot aus dem Gefahrenpunkt erteilt war. Während die am tiefsten gelegenen Viertel von Ovada vollständig unter Wasser gesetzt sind, ist der

Wasserstand in den anderen überfluteten Teilen etwa 1 1/2 Meter hoch. Der See von Orbicella, der 385 Meter über dem Meeresspiegel liegt und durch dessen Aufstauung der Betrieb zweier Kraftwerke gestoppt wird, ist nach dem Dammbroschne vollkommen ausgetaucht. Der Staudamm, der dem Druck der Millionen von Kubikmeter Wasser nicht gewachsen war, ist 60 Meter lang und wurde vor 20 Jahren erbaut. Die Wassermassen, die sich nach dem Dammbroschne über die unterhalb des Sees gelegene Talenge ergossen, bedecken eine Fläche von schätzungsweise 120 Quadratkilometer.

Die Rettungsarbeiten wurden außerordentlich behindert, da noch immer Wasser in reichenden Fluten sich über das Katastrophengebiet ergoß. Dazu kam noch, daß die Bergungsaktionen in vollkommener Dunkelheit arbeiten mußten, denn auch die beiden Kraftwerke des Ortsebene, die die gesamte Umgebung

„Taifun“ über Asien

Deutschland - Asien und zurück an einem Tage - Neue Meisterleistung Elli Reinhorn's 3570 Kilometer in 13 Stunden

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 14. August

Die deutsche Fliegerin Elli Reinhorn hat einen neuen Rekord aufgestellt. Sie ist, wie wir bereits gestern berichteten, am Dienstagmorgen 1.40 Uhr auf einer Weilerstraße ME 108, Typ „Taifun“, der Bayerischen Flugzeugwerke Augsburg in Gletzwitz nach Jhankul gestartet. Nach Überfliegung des Bodensandes landete sie 9.20 Uhr auf dem türkischen Flughafen Jhankul. Nach kurzer Zeit ließ die Fliegerin bereits 10.47 Uhr wieder auf, überlag kurz nach 14 Uhr die deutsche Grenze bei Gletzwitz und trat 18.09 Uhr auf dem Flughafen Tempelhof ein. Zum ersten Male ist ein Flugzeug an einem Tage von Deutschland nach Asien und zurück geflogen. Elli Reinhorn hat auf der Strecke Gletzwitz-Jhankul rund 1630 Kilometer zurückgelegt. Der Rückflug von Jhankul nach Berlin betrug 1920 Kilometer. Elli Reinhorn hat diese 3570 Kilometer in rund 13 Flugstunden zurückgelegt. Für den Hinflug benötigte sie 5 1/2 Stunden, für den Rückflug nach Berlin 7 1/2 Flugstunden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf dem Hinflug, wo sie Rückenwind hatte, betrug rund 298 Kilometer.



Elli Reinhorn nach der Ankunft in Berlin vor ihrer vierflügeligen Messerschmitt-Motormaschine

Im Flughafen Tempelhof versammelten sich, als die Kunde von Hermanns Elli Reinhorn's eintraf, zahlreiche Vertreter des deutschen Fliegerwesens. Man sah u. a. Ernst Udet und Wolfgang v. Gronow. Leider hatte sich das Wetter im Laufe des Nachmittags verschlechtert und aus großen tiefliegenden Wolken rieselte ein dünner Regen herab. Das tat aber der Freude keinen Abbruch. Als das Flugzeug landete, umringelte eine große Menschenmenge die Fliegerin, die strahlend vor Freude aus der Maschine stieg. Sie erhielt von einem Vertreter der Bayerischen Flugzeugwerke einen großen Strauß roter Rosen überreich, dessen Schleifen in den Farben aller auf dem Festen besetzten Länder gehalten waren. Die schwarzweiße Schleife trug die Aufschrift „T a i f u n A s i e n“.

Der im Laufe eines Tages, vom Delfwerden bis zur Eintritt der Dunkelheit, durchgeführte Flug Elli Reinhorn's von Gletzwitz nach Jhankul und zurück nach Berlin stellt eine hervorragende Tat deutschen Fliegerwesens dar. Das bewies die Welt, was mit dem neuen neuen Flugzeug der deutschen Fliegerin mit aufrichtiger Freude Kenntnis. Der Genua-Asien-Flug von Gletzwitz nach Jhankul über rund 1170 Kilometer Distanz war schon an sich eine tüchtige Leistung.

mit elektrischem Strom verloren, sind so schwer beschädigt worden, daß ihre Maschinen stillgelegt werden mußten. Der Bruch von Ovada übernahm die Rettungsarbeiten, an denen sich alle örtlichen Behörden sowie alle katholischen Organisationen beteiligten.

Verheerende Unwetter

Vor einer amtlichen Mitteilung

* Rom, 14. August. (Durch Funkpruch)

Die Mittagsblätter berichten am Mittwoch über die schweren Unwetter, die am Dienstag Vigantia heimgesucht haben, ohne jedoch irgendwie die Katastrophe von Ovada zu erwähnen. Eine amtliche Verlautbarung über dieses Unglück wird für Mittwochnachmittag erwartet.

Aus der Gegend von Genua und Alessandria werden große Gewitter, verbunden mit Wellenbrüchen, gemeldet, durch die zahlreiche Flüsse über die Ufer straten und großen Sachschaden anrichteten. Bäche wurden aufgestaut, der Straßenverkehr an zahlreichen Stellen unterbrochen. Ein Blitzschlag tötete in Genua einen Mann. Der elektrische Triebwagen eines Genua-Genoa-Mollard wurde vom Blitz getroffen, der den Motor zerstörte. Aus verschiedenen Orten Liguriens

wird ferner gemeldet, daß die Wassermassen der übergetretenen Flüsse in Häuser eindringen. Die elektrische Stromversorgung und die Telefonverbindungen wurden ebenfalls empfindlich gestört. Große Kataklysmen und andre Dämme wurden vom Blitz zerstört oder durch Stürme entworfen.

Wie das Mittagsblatt des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ behauptet, werden bis zur Stunde keine Menschenverluste verzeichnet. Die Verbindungen mit Ovada sind vollständig unterbrochen.

Danzig-polsische Verhandlungen

* Danzig, 14. August. (Durch Funkpruch)

Heute vormittags fand eine Besprechung zwischen dem Danziger Senatpräsidenten Dreiser und dem diplomatischen Vertreter Polens in Danzig, Minister Sapieha, statt. Es wurde vereinbart, daß die Verhandlungen über die weitere Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Danzig und Polen am kommenden Montag in Warschau beginnen sollen. Von Danziger Seite werden als Verhandlungsführer die Staatsräte Wittenberg und Kunst sowie Oberregierungsrat Hoffmann nach Warschau begeben.

Um die Vorherrschaft im Mittelmeer

Die große Abessinienkonferenz in Paris - England und Italien im Kampf

Telegramm unseres Korrespondenten

A. London, 14. August

Der italienisch-afrikanische Streitfall entwickelt sich immer mehr zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung zwischen England und Italien, deren Hintergrund der Kampf um die Vorherrschaft im Mittelmeer ist.

Die italienischen Propagandisten, eine provokative Haltung gegen England einzunehmen. Das überhaupt ein Blatt vom Range des 'Daily Telegraph' eine derartige Ansicht offen ausspricht, zeigt zur Genüge, wie stark die Spannung ist.

System der 'Kapitulationen' wie früher in der Türkei?

Die 'Times' sind aber selbst skeptisch, ob dieser Plan Aussicht auf Annahme hat. Sie erwähnen deshalb die Möglichkeit einer direkteren und radikalern Lösung.

Weitgehende englisch-französische Übereinstimmung

Die 'Times' fassen ihr Gesamturteil über den augenblicklichen Stand der Lage in folgende Worte zusammen: 'Es ist der Zweck der jetzt beginnenden Besprechungen, irgendeine Lösung zu finden.'

Sagenbuch aus dem Schweizerischen Bundesheer ausgefloßen

Das Divisionegericht der 4. Division verurteilte den Oberleutnant Dagenbuch, der einen unangelegten Brief eines Generalstabsoffiziers verbreitet hat.

Was Eden Laval erklären wird

In England ist man sich über die Haltung, die Laval einnehmen wird, noch nicht völlig klar. Man nimmt an, daß der französische Ministerpräsident sich erst dann entscheiden wird, wenn England die für seine Politik offenen auf den Tisch gelegt hat.

Beginn der offiziellen Verhandlungen erst Freitag

Die offiziellen Pariser Verhandlungen beginnen erst am Freitag. Sie werden sich fürs erste langsam entwickeln. England wird zunächst seinen Plan, dessen Einzelheiten immer noch geheimgehalten werden, aber praktisch darauf hinauslaufen dürfte, Italien weitestgehend wirtschaftliche, nicht aber politische oder militärische Zugeständnisse in Abessinien zu machen.

Scharfe englische Tonart

Auf die Scharfe der Tonart, mit der seit in England diese Dinge besprochen werden, ist es bezeichnend, daß heute der diplomatische Korrespondent des 'Daily Telegraph' ganz offen die Ansicht ausprobiert, daß die Baroness Kloss gegenförmlicher

Ruffenbergs Generalkommando in Marienbad verhaftet

Prag, 14. August

Wie die 'Prager Abendzeitung' meldet, wurde in Marienbad der 58jährige pensionierte General Rudolf Kraus verhaftet. Ueber die Verhaftung, die mit Zustimmung des tschechoslowakischen Landesverteidigungsministeriums erfolgt ist, verweigern die Behörden jede nähere Auskunft.

Silke für den deutschen Bergarbeiter

Feierlichenausgleich auf Initiative des Führers - Große Hilfsaktion der NSDAP

Berlin, 14. August

Die Bergarbeiterschaft des Ruhrgebietes leidet in erheblichem Umfang unter ungleichmäßigiger Beschäftigung. Während infolge der allgemeinen Wirtschaftslage, von der Eisenindustrie ausgehend, sich allgemein die Beschäftigung im Ruhrgebiet in den letzten zwei Jahren wesentlich hob, mußten auf einer Reihe von Zecken immer noch monatlich bis zu acht Ferialschichten eingesetzt werden.

Bei Veranstaltung des Führers und Reichskanzlers wurde vor kurzem das Ruhrgebiet veranlaßt, Wege zu suchen, um die Verhältnisse kümmerlicher Verhältnisse des Ruhrreviers bis Ausgange des Winters nicht unter 21 bis 23 Schichten monatlich zu beschließen.

Dadurch wird vermieden, daß auf einer Schichtanlage volle Schichten gefahren werden, während eine Nachbarschaft zur Einlage von Ferialschichten in anderer Zahl gezwungen ist. Um diese Artenausgleich, haben sich die Zecken zu einem außerordentlichen inneren Beschäftigungsausgleich bereit erklärt, der möglichst durch Veränderung der Schichtaufstellungen untereinander erfolgt.

Die Bergarbeiter sind in der Vergangenheit vielfach in schwere Notlage und Verunsicherung geraten, und zwar nicht nur die Bergleute des Ruhrgebietes, sondern auch Eisenbahnarbeiter anderer Reviersparten bis in die letzte Zeit hinein. Um zum Teil in erheblichem Umfang unter den Ferialschichtigen, um nun den am meisten Betroffenen eine augenblickliche und fühlbare Erleichterung zu geben, führt die NSDAP eine tiefgreifende Hilfsaktion durch, die neben der Rubrikation dem arbeitslosen Bergbau zugute kommt.

Nach den Ausführungsbestimmungen erstreckt sich diese Hilfsaktion nur auf solche Bergarbeiter, die durch Ferialschichten einen erheblichen Lohnmangel erlitten haben. Zur Ausgabe gelangen NSDAP-Gutscheine in Verbindung mit einer Lohnkarte, die auf den Namen des Empfängers ausgestellt wird.

Dresdner Kunstausstellung 1935

Auswirkungen einer neuen geistigen Haltung

Immer wird man zunächst einen Blick in die Ergebnisse der Dresdner Kunstausstellung werfen. Denn hier ist man erneut gepackt von der Unmittelbarkeit, mit der gerade bei den eigentlichen Kriegmalern das Erlebnis Krieg seinen künstlerischen Niederschlag gefunden hat. Da verbesteht sich aus unabweislich die Bedeutung des starken Erlebnisses für die Kunst.

Die Auswirkungen der neuen geistigen Haltung, die in der Kunst wieder ein Begriff geworden. Beglückt stellt man in der Ausstellung fest, daß eine Reihe junger Kräfte sich selbstbewußt und verdienstvoll in die Paläste der künstlerischen Erneuerung eingereiht haben. Gerade ihre geistige Haltung ist charakteristisch. Sie vergräßen sich nicht in eine Problemwelt - womit keineswegs gesagt sein soll, daß sie die Probleme nicht sehen, sondern geben sie klar auf sachliche Leistung aus.

Den Gange einer Wand, eines Raumes, eines Bauwerkes

Wie vielfältig die Ausdrucksmöglichkeiten der Künstler trotz der sich verfestigenden Grundhaltung sind, das offenbart besonders die Stilverschiedenheit. Die V. K. Höpfel hat mit der ungetrübten Leichtigkeit seines 'Herbstmorgen', eines spärlichen Strahles in diesem Herbst, der sich in der Wärme der Sonne prunkt, und ein weiches Gegenlicht - das 'Blumenstück' von Dora Wölkever-Gortz, an die Heim erinnern, weniger kraftvoll, aber sehr lebendig. Daneben aber stehen die stilleren Arbeiten Theodor Rosenhaners, der außer seinem 'Schinken' ein feines Selbstbildnis 'Am Meier' beigeleuchtet hat, Georg Reugebauers, dessen komponistische Bewand der Landschaft 'Bauben im Schnee' unter Beweis stellt, Albert Manns und Rudolf Dittos, dessen 'Bauernfamilie' die gleiche dezent malerische Kultur zeigt, die all diese Stilleben auszeichnet.

Die Dresdner Kunstausstellung 1935

Das Dresdner Kunstausstellungsjahr 1935 ist ein Jahr der Erneuerung und der geistigen Haltung. Die Künstler zeigen sich selbstbewußt und verdienstvoll in die Paläste der künstlerischen Erneuerung eingereiht haben. Gerade ihre geistige Haltung ist charakteristisch.

Die Dresdner Kunstausstellung 1935

Die Dresdner Kunstausstellung 1935 ist ein Jahr der Erneuerung und der geistigen Haltung. Die Künstler zeigen sich selbstbewußt und verdienstvoll in die Paläste der künstlerischen Erneuerung eingereiht haben. Gerade ihre geistige Haltung ist charakteristisch.

Die Dresdner Kunstausstellung 1935

Die Dresdner Kunstausstellung 1935 ist ein Jahr der Erneuerung und der geistigen Haltung. Die Künstler zeigen sich selbstbewußt und verdienstvoll in die Paläste der künstlerischen Erneuerung eingereiht haben. Gerade ihre geistige Haltung ist charakteristisch.

Caboferin verurteilt

Berlin, 14. August

Im Schnellverfahren vor dem Amtsgericht wurde die 37 Jahre alte ledige Viktoria Kern aus Freudenberg, die das von der Gauleitung Baden herausgebrachte Plakat gegen den politischen Katholizismus heruntergerissen und zwei Kreuzen Weisung verurteilt. Die Angeklagte, die Mitglied der Marianischen Jungfrauenkongregation ist, hat die Tat, wie die Verhandlung ergab, im vollen Bewußtsein der Bedeutung begangen.

Des Reichsstatthalters Sorge für die Bergarbeiter

Reichsstatthalter Maxim Nußmann, der sich schon lange für den notleidenden sächsischen Bergarbeiter eingesetzt hat und diese Anteilnahme durch den Bau der Bergarbeiterröhre in Marienstein und Hohenstein-Ernstthal in die Tat umsetzte, hat auch der vom Führer angeordneten Hilfsaktion der NSDAP-Volkswohlfahrt seine besondere Anteilnahme geschenkt.

Die genannte Ausführungsbestimmungen über die Hilfsaktion der NSDAP für den Ferialschichtenausgleich der Bergarbeiter werden dieser Tage der Öffentlichkeit übergeben, da bis dahin die einzelnen Punkte und Bestimmungen noch ausgearbeitet werden müssen, um eine umfassende und schnell wirkende Hilfe zu gewährleisten und sicherzustellen.

Die Dresdner Kunstausstellung 1935

Die Dresdner Kunstausstellung 1935 ist ein Jahr der Erneuerung und der geistigen Haltung. Die Künstler zeigen sich selbstbewußt und verdienstvoll in die Paläste der künstlerischen Erneuerung eingereiht haben. Gerade ihre geistige Haltung ist charakteristisch.

Die Dresdner Kunstausstellung 1935

Die Dresdner Kunstausstellung 1935 ist ein Jahr der Erneuerung und der geistigen Haltung. Die Künstler zeigen sich selbstbewußt und verdienstvoll in die Paläste der künstlerischen Erneuerung eingereiht haben. Gerade ihre geistige Haltung ist charakteristisch.

Die Dresdner Kunstausstellung 1935

Die Dresdner Kunstausstellung 1935 ist ein Jahr der Erneuerung und der geistigen Haltung. Die Künstler zeigen sich selbstbewußt und verdienstvoll in die Paläste der künstlerischen Erneuerung eingereiht haben. Gerade ihre geistige Haltung ist charakteristisch.

Der Schloßbrand 1701

Am Karfreitag, dem 25. März 1701, brach ein Feuerbrand in dem Schloß zu Dresden aus...

Bei der verwitorten Kurfürstin war eine Prinzessin von Braunschweig-Wolfenbüttel zum Besuch...

Unter diesen Zimmern befanden sich die Gemächer der Prinzessin von Braunschweig. Hier arbeitete in den Nachmittagsstunden ein Mädchen...

Erstochen rief es um Hilfe, aber es waren nur wenige Personen im Schloß, die sich bemühten...

Türch den Rauch bedürftig, der die oberen Räume des Schloßes in kurzer Zeit ganz erfüllte...

Nachdem die Türme der Festung der Festung zerstört worden waren, wurde die Festung als Ruine wieder aufgebaut...

er erfahren, daß dieser bereits „hin auf zum Feuer sei“, setzte er auf den Turm zurück und entfiel sich nur...

Das Feuer hatte sich inzwischen mit rasender Schnelligkeit verbreitet und bereits die Gemächer Johann Georgs IV. auch die eine Seite des prachtvollen Riesenlaales ergriffen...

Der General-Feldzeugmeister und Kommandant Graf von Jägersdorf war der erste, der sich einfinden und Anhalten zur Rettung machte...

Die Feuerleiter kamen eine Stunde nach Ausbruch des Brandes an, waren aber zum Teil nicht brauchbar, und so vergingen zwei Stunden...

Der Schloßbrand brach am 25. März in der zweiten Stunde des Feuers oben an der Spitze sichtbar...

Um 8 Uhr glaudete man, daß Feuer sei gelöscht, und ein großer Teil der Leute hatte sich bereits verlassen...



Nach einem alten Kupferstich

Nach Dresdens Brandchronik: Der Opernbrand am 21. September 1869

Johann Georgs Vast bekommen hatte, von neuem auf, und da Mangel an Wasser war, wurde die Lage sehr gefährlich...

Der Wert der verbrannten Möbel und Tapeten wurde auf 55883 Taler berechnet. Aus der Höhe wurde das der Königin gehörige Silber ausgelassen...

Nach einem alten Bericht mitgeteilt von P. Martin

Briefe an die Dresdner Neuesten Nachrichten

Für diese Veröffentlichungen übernimmt die Redaktion nur die prägesetzliche Verantwortung

Mehr Hördisziplin!

Es dürfte wohl jedem Dresdner hinreichend bekannt sein, daß seine Heimatstadt nicht nur in Deutschland...

Ran kann man leider nur zu oft beobachten, daß sich Dresdner Volksgenossen ihrer futuristischen Pläne beim Hören noch lange nicht bewußt sind...

Nur zwei Beispiele mögen diese Forderung unterstreichen. Die Zeitung der Jahresbahn bietet eine Reihe von hochwertigen Simonkonzerten...

In welcher Weise werden die Konzerte von den Hörern wahrgenommen? Richtig ist, daß die Hörer die Konzerte nicht nur als Unterhaltung...

zu haben. Da diese Straßen die meist benutzte Verbindung mit Venen herstellen, wäre es wünschenswert...

„Rein Eingang für Lieferanten!“

Letzter geht ich durch das schöne Villenviertel beim Waldseeufer, und immer wieder muß ich vor verschlossenen Haustüren inne stehen...

Kurz aber schön

Schöne Schwere ist wunderbar. Aber man kann auch schon vorher lobende Bemerker erreichen. Ich habe es neulich getan...

Noch heute

erklären auch die letzten Unorganisierten ihren Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront!

Erziehen und Verziehen

Und das Verziehungsmittel

Es ist schon recht selten: Verziehungsmittel. Denn über Erziehung im positiven Sinne sind ja schon so viele Bücher geschrieben worden...

Wenn man einer meint, daß das Richt-Erziehen schon Verziehung ist, und zwar im besten Sinne, bedeutet, so befindet er sich nach dem Urteil eines unparteiischen Erziehers...

Die heutigen Erzieher sind erziehungsgemäß denkend, die sie selbst noch nicht vollkommen ertragen können, weil sie sich ihrer eigenen Fehler...

über die „militarischen Frische“; daß aber der Apfel nicht weit vom Stamm fällt, das läßt solchen Verzeihern nicht ein.

Die „Mutterorganisation“ in der Erziehung steht die schon angebotene kritische Anwendung der einen für richtig und unfehlbar gehaltenen Methode gegenüber allen „Erziehungsobjekten“...

Dr. K. H.

Schlechte Straßen

Als eine empfindliche Härte wird, besonders von Stadtdirektoren, der schlechte Zustand der Hermannstraße...

Rundfunk / Donnerstag, 15. August

Dresden und Leipzig

- 12.00 Mittelnachrichten für den Saale, 1.00 Tagesnachrichten, 12.00 Dresdner Rundfunk...

- 12.00 Wuff zum Witz, 14.00 Wuffel - von und bis drei!, 14.15 T. Hansen...

Wied' The Haas schnell fettig?

Ob liegt hier, wie auch das Kalorien von Schuppen, an einer Übertragung der Kalorien durch Wachsen mit ungezügelter Willkür...

SCHWARZKOPF EXTRA-MILD

DAF fordert Vertrauen

Wie die Gewerkschaften der Deutschen Arbeiterfront... Die DAF fordert Vertrauen...

Verkehrsunfälle

Seit einmütig wurde auf der Deputierten... Verkehrsunfälle... Sonntagsstraßenbahn...

für Anzeigefälle. Die Verordnung regelt die Sicherung... für Anzeigefälle...

Wiltener am die Front! Immer wieder... Wiltener am die Front!

Stadtbahnarbeiten. An den Nächten zum 14. und... Stadtbahnarbeiten...

Wahlkreis. Der Wahlkreis... Wahlkreis...

Wahlkreis. Der Wahlkreis... Wahlkreis...

Wahlkreis. Der Wahlkreis... Wahlkreis...

Aus Sachsen und den Grenzlanden

Refordtage der Unfälle

Ritt dem Motorrad tödlich verunglückt

+ Koffen. Zwischen Obergross und Großpölsberg... Ritt dem Motorrad tödlich verunglückt...

+ Großschönau. Wegen einer Telefonkabel... Großschönau...

+ Oberolpa. Als ein Kraftwagenbesitzer... Oberolpa...

+ Oberolpa. Hier wurde ein achtjähriger Knabe... Oberolpa...

+ Oberolpa. Hier wurde ein achtjähriger Knabe... Oberolpa...

Aus dem Elbland

Steinmeße und Bildhauer in Pirna

+ Pirna. Die Bezirksstelle Sachsen des Reichs... Steinmeße und Bildhauer in Pirna...

In der Elbe ertrunken

+ Heidenau. An der Dampfheizkesselstelle Heidenau... In der Elbe ertrunken...

Aus der Lausitz

90 Jahre alt

da. Baugen. Am 14. August feiert im hiesigen... Aus der Lausitz...

Eine 95jährige

ff. Demitz-Thumitz. Am 14. August feiert Frau... Eine 95jährige...

Was der Reichswetterdienst meldet

Witterungsbedingungen für Donnerstag:... Was der Reichswetterdienst meldet...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Straße überqueren wollte, von einem Auto... Straße überqueren wollte...

Tödlicher Unfall am Bahnübergang... Tödlicher Unfall am Bahnübergang...

Traglicher Tod... Traglicher Tod...

St. Radlhuber überfahren... St. Radlhuber überfahren...

Rom Spiel in den Tod... Rom Spiel in den Tod...

Norma. Bei dem vom Staatsrealgymnasium... Norma...

Überfahren. Hier wurde ein achtjähriger Knabe... Überfahren...

Aus dem übrigen Sachsen

Bestweide in Warmbad Wolkstein

+ Wolkstein. Das Warmbad Wolkstein... Bestweide in Warmbad Wolkstein...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Reichsgericht bestätigt Todesurteil... Reichsgericht bestätigt Todesurteil...

Aus Dresdner Veranstaltungen

„Der letzte Walzer“

Einem Insultlich so spannenden, humoristisch... „Der letzte Walzer“...

In entscheidenden Augenblicken, wenn man zwischen... In entscheidenden Augenblicken...

Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland... Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland...

Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland... Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland...

Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland... Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland...

Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland... Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland...

Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland... Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland...

Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland... Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland...

Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland... Die Konzertreihe im Mischel-Mischel Grenzland...

Veranstaltungsplan für 15. August

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

12.00 Uhr. Stadthaus. Der. Am. Band... Veranstaltungsplan für 15. August...

Witterungsbedingungen für Donnerstag:... Witterungsbedingungen für Donnerstag...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Die Wetterkarte... Die Wetterkarte...

Zuchthaus für Weissenberg

Das Ende eines Sektendüptlings - Schnaps, Geißer und Dummheit

× Berlin, 14. August

Gestern in später Abendstunde verhandelte der Vorsitzende der Zweiten Kammer des Berliner Landgerichts, Landgerichtsdirektor Hüder, nach stündlicher Verhandlungsdauer folgendes Urteil gegen den 73jährigen Josef Weissenberg, den ehemaligen Begründer und Leiter der inzwischen aufgelassenen Weissenberg-Sekte: Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen § 174b sowie wegen Verleumdung in zwei Fällen zu insgesamt 1 1/2 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Untersuchungsgefängnis wird ihm angeschlossen.

In der Urteilsbegründung

betonte der Vorsitzende, daß die Hauptbeschuldigungen gegen Weissenberg auf das Gerücht eines durchaus glaubwürdigen und günstigen Eindruck gemacht haben. Vom Angeklagten selbst hat das Gericht die Überzeugung gewonnen, daß er ein primitiver, sittlich nicht sehr hochstehender Mensch mit einem starken Triebleben sei. Hinsichtlich der Strafzumessung stellte es sich trotz der religiösen Stellung des Angeklagten nicht auf den Standpunkt, daß Weissenberg als ein Erzieher der Mädchen anzusehen war. Das Gericht verkenne nicht, daß der Angeklagte verschiedene soziale Leistungen vollbracht habe. Es möge sein, daß ihm, der einen so gewaltigen Aufstieg erlebt habe, dieser Umstand zu Kopfe gestiegen sei. Gerade wegen seiner Stellung habe er aber auch eine erhöhte Verantwortlichkeit getragen. Er habe das Vertrauen seiner Anhänger nicht so enttäuschen dürfen, daß er sich in dieser Weise an jungen Mädchen vergränze habe. Im Hinblick auf die objektive Schwere der Tat habe deshalb trotz der Erkenntnis, daß es sich um einen alten Mann handle, bei dem schon gewisse Greiseerscheinungen auftreten, gegen den Angeklagten auf eine Zuchthausstrafe erkannt werden müssen.

Die Saufgelage des „Meisters“

Der weitere Verlauf der Verhandlung des gestrigen Tages erag noch tiefe Einblicke in das Treiben des Sektendüptlings Weissenberg.

Nach dem Aufruf zahlreicher Zeugen, weist Angeklagter die Weissenberg-Sekte, wurde der Angeklagte, der einen noch verhältnismäßig günstigen Eindruck macht, über

seinen Lebensgang

vernommen. Er ist in Schlesien geboren, von seiner Frau lebt er seit langer Zeit getrennt. Aus seiner Ehe sind zwei Kinder entsprossen. Auf die Frage nach seiner Konfession gibt Weissenberg an, daß er Ende der neunziger Jahre vom katholischen zum evangelischen Glauben übergetreten sei. Später habe er dann seine Sekte gegründet. Der Angeklagte erklärte, daß er sich nicht schuldig im Sinne der Anklage fühlte. Darauf wurde

die Sektentätigkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit angedeutet.

Nur einigen beamteten Persönlichkeiten und den Pressevertretern war die Anwesenheit im Gerichtssaal gestattet. Im weiteren Verlauf seiner Vernehmung bestritt Weissenberg, mit dem Mädchenbündel seiner Sekte irgend etwas zu tun gehabt zu haben. Er gab dann im einzelnen eine Schilderung seines Lebensgangs. Die magnetischen Kräfte will er schon als Kind verspürt haben. Verlobt schilderte er, wie er durch Handauflegen Leiden aller Art heilte und den „verfluchten Satan“ im Körper des Kranken dadurch angetrieben habe.

Vorsitzender: Haben Sie denn auch Tote lebendig gemacht?

Angeklagter: Ja wohl! Einer der hier anwesenden Zeugen war schon einmal tot, und ich habe ihn wieder erweckt.

Auf die Frage, ob er denn glaube, daß der Heilige Geist sich in ihm verkörpert habe, erwiderte Weissenberg, daß er ein Mensch wie andre sei, nur eine gewisse Kraft arbeite in ihm. Diese Kraft ströme ihm aus der Heiligen Schrift zu.

Vorsitzender: Sie behaupten doch aber nicht nur durch Handauflegen, zu Ihren Heilmitteln gehört doch auch weißer Rausch. Wozu verwenden Sie denn den?

Angeklagter: Weissen Rausch mit Salz und Zwiebeln verordne ich gegen Krebs.

Nachdem der Angeklagte sich dann im einzelnen über seine Heilerfolge ausgelassen hatte, kam er auf die Siedlung „Waldfrieden“ zu sprechen, die er im Jahre 1918 gegründet hat. Das Geld zum Kauf des Grundstückes — es handelt sich um 1600 Morgen — brachten seine Anhänger zusammen, die Weissenberg auf mehrere hunderttausend Personen beziffert.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird die Zeugin Edith D. aufgerufen. Auf Befragen gibt die Zeugin eine Schilderung des Gottesdienches, den Weissenberg abhält. Nach der Andacht ließ sich immer durch ein Gebet der „Geist“ eines Verstorbenen hören. „Wenn viel los war“, so erzählt die Zeugin, „zum Beispiel zu Pfingsten, hat sogar Bischof oder Martin Luther gesprochen und die Anwesenden ermahnt, recht fest am Weissenberg und seinem Glauben zu halten.“ Die Zeugin bleibt dabei, daß Weissenberg unaufrichtige Handlungen an ihr vorgenommen habe. Der Angeklagte selbst bestritt diese Befundungen der Zeugin und behauptet, es handele sich um einen Nachahmer, weil er mit dem Vater des Mädchens in Streit geraten sei und dieser sich von ihm getrennt habe. Als der Vorsitzende die Zeugin fragte, ob Weissenberg oft stark nach Alkohol gerochen habe, antwortet sie:

„Er hat eigentlich immer noch Schnaps gerochen.“

Nach der Vernehmung einer Reihe von weiteren Befragungszeugen wird ein junger Mann vernommen,

Devisen erschwindelt

Vor einem Riesenprozeß gegen jüdische Importeure

× Berlin, 14. August

Das Berliner Schöffengericht verurteilte den 53jährigen Georg Hanns aus Leipzig wegen fortgesetzten vorsätzlichen Devisenvergehens zu 2 1/2 Jahren Gefängnis und 20000 M. Geldstrafe bzw. weiteren 200 Tagen Gefängnis.

Der Angeklagte war in den Jahren 1931 bis 1933 Platzvertreter einer Bild- und Gesellschaftergesellschaft für Leipzig. Obwohl dieses jüdische Unternehmen, das seinen Sitz in Berlin hatte und von dem tüchtigen Hermann Hartmann geleitet wurde, ein generelles Devisenkontingent bewilligt bekommen hatte, mußte der Angeklagte auf Anordnung des Hartmann für sich noch einmal die Genehmigung zur Transferrierung von Reichsmark einholen. Mit Hilfe gefälschter Rechnungen und fingierter Lieferungsbestimmungen gelang es dem Angeklagten, die Genehmigung zur Zahlung von insgesamt 350000 M. zur angegebenen Bezahlung von eingeführten Eltern, Westfalen und Wild zu erlangen.

Die Beweisaufnahme ergab, daß es sich in diesem Prozeß nur um einen Teilaspekt aus einem demnächst zur Verhandlung kommenden Riesenprozeß gegen jüdische Importeure handelt, die systematisch die deutsche Währung zu untergraben veruchten. Es wurde festgestellt, daß fast der

Brandstiftungen im Verfolgungswahn

× Stuttgart, 14. August. Am Montag brannte bei Freudenstadt die Stumpenplaghütte und zur selben Zeit die Sauteleghütte ab. Mit Hilfe des Arbeitsdienstes unternahm die Polizei Streifen durch das Waldgebiet, wobei mehrere Brandplättchen entdeckt wurden. Ein neuer Brand, der Montagabend bemerkt wurde, konnte von den im Wald aufgestellten Posten rechtzeitig gelöscht werden. Viele, die der Polizei in die Hände fielen, lassen darauf schließen, daß der Täter, der bis jetzt noch nicht gefaßt werden konnte, die Brandstiftungen in einer Art Verfolgungswahn begangen hat.

Zuchthaus für jüdischen Rassehändler

× Duisburg, 14. August

Ein Rassehändler zweiter Sorte wurde am Dienstag in der Person des jüdischen Geschäftsmanns Otto Serrus aus Oberhausen von der Duisburger Strafkammer zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Serrus hatte es im Bewußtsein seiner wirtschaftlichen Macht und Ueberlegenheit als Geschäftsführer verstanden, jahrelang einer unbefriedigten 20jährigen Angeklagten nachzusetzen und sie unethisch zu behelligen. In der Verhandlung verfuhr er mit der seiner Klasse angeborenen Frechheit seine Schandtat als „harmlose Scherz“ hinzustellen, demer er „eine besondere Bedeutung“ beigelegt haben will. Diese Bedeutung wurde ihm jedoch durch das Urteil der Strafkammer klargemacht, die ihn der fortgesetzten Verbrechen gegen den § 176 Abs. 1 im Zusammenhang mit verführerischer Werbung überführt ersuchte. Auch die bloßere Strafschwere hat das Gericht nicht demogen können, dem Angeklagten mildere Umstände auszubilligen, da er einen beträchtlichen intensiven und bössartigen Willen an den Tag gelegt habe.

Nach einem instruktiven Vortrag erfolgte gegen Weissenberg die Sprengung.

Es wurden bei den Bohrungen Moortiefen bis zu zwanzig Meter gemessen.

Die ungeheuren Moormassen hätten angehoben werden müssen, um dem Damm einen sicheren Halt zu geben. Durch längere Bohrungen und Befestigungen wurde schließlich eine Stelle gefunden, an der die Moortiefe nur etwa über zehn Meter betrug. Hier hat man nun den Damm so hoch aufgeschüttet, daß er bei Verdrängung des darunterliegenden Moores etwa der gewöhnlichen Höhe empfinden würde. Durch sein Gewicht haben die Sandmassen Teile des Moores bereits nach den Seiten abgedrückt. Der Spezialist für Bodenforschung bei der Verwaltung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Casaranda, hat nun ein Verfahren erfunden, das es ermöglicht, die Moormassen durch Sprengung zu beseitigen. Zunächst hat man das Vorfeld, das Moor zu beiden Seiten des Damms durch Sprengungen aufgelockert. Dann wurden in mehreren Reihen nebeneinander im Damm Sprenglöcher bis auf den Grund des Moores getrieben und Sprengminen mit insgesamt 4000 Kilogramm Sprengmittel eingeseigt. Durch die in bestimmten Phasen erfolgten Sprengungen sollte das Moor zu beiden Seiten des Damms herausgedrückt werden und der Fuß des Damms sich bis auf die feste Schicht unter dem Moor absenken. Die große interessante Sprengung hatte auch nach und fern Tausende von Menschen angelockt.

Marine-Fähnriche am Geschütz



Fähnriche unter Kriegsmarine bei Schießübungen auf dem Weisersee-Küstenfort „Drahe“

Moor wird gesprengt

Interessanter Versuch an der Reichsautobahn Berlin-Frankfurt a. d. O. — Ein neues Verfahren verbilligt die Kosten um ein Mehrfaches

× Berlin, 14. August. (Durch Frankfurt)

An der Reichsautobahn Berlin-Frankfurt a. d. O. wurde in der Nähe von Rerdbors am Dienstag eine große Moorsprengung vorgenommen, die wohl die erste ihrer Art ist. Die Trasse der Reichsautobahn führt hier durch das Söllinger Moor, das der Dammhaltung zunächst großen Widerstand entgegensetzte.

Es wurden bei den Bohrungen Moortiefen bis zu zwanzig Meter gemessen.

Die ungeheuren Moormassen hätten angehoben werden müssen, um dem Damm einen sicheren Halt zu geben. Durch längere Bohrungen und Befestigungen wurde schließlich eine Stelle gefunden, an der die Moortiefe nur etwa über zehn Meter betrug. Hier hat man nun den Damm so hoch aufgeschüttet, daß er bei Verdrängung des darunterliegenden Moores etwa der gewöhnlichen Höhe empfinden würde. Durch sein Gewicht haben die Sandmassen Teile des Moores bereits nach den Seiten abgedrückt. Der Spezialist für Bodenforschung bei der Verwaltung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Casaranda, hat nun ein Verfahren erfunden, das es ermöglicht, die Moormassen durch Sprengung zu beseitigen. Zunächst hat man das Vorfeld, das Moor zu beiden Seiten des Damms durch Sprengungen aufgelockert. Dann wurden in mehreren Reihen nebeneinander im Damm Sprenglöcher bis auf den Grund des Moores getrieben und Sprengminen mit insgesamt 4000 Kilogramm Sprengmittel eingeseigt. Durch die in bestimmten Phasen erfolgten Sprengungen sollte das Moor zu beiden Seiten des Damms herausgedrückt werden und der Fuß des Damms sich bis auf die feste Schicht unter dem Moor absenken. Die große interessante Sprengung hatte auch nach und fern Tausende von Menschen angelockt.

Die große interessante Sprengung hatte auch nach und fern Tausende von Menschen angelockt.

Zahlreiche Schulen waren erschienen und hatten sich in einiger Entfernung vom Damm der Reichsautobahn anliegende Schützplätze verschafft. Da das neue Verfahren die Kosten der Moorsprengung von 2,75 M. pro Kubikmeter auf 0,80 M. pro Kubikmeter ermäßigt, ist das neue Verfahren von größter Bedeutung. Es waren daher viele von bekannten Persönlichkeiten an der Sprengung erschienen, darunter insbesondere eine große Zahl von Ingenieuren und Technikern der Reichsautobahn. Man bemerkte ferner den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, den Direktor der Gesellschaft Reichsautobahn, Rudolph, und Vertreter des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Oberbaurat Schönleben, dem Leiter der obersten Bauleitung Berlin, Baurat Wünger, Ministerialrat Odgers vom Reichsministerium für Volkswirtschaft und Propaganda mit seinen Mitarbeitern und zahlreiche andere mehr. Auch die Wehrmacht hatte Vertreter entsandt. Eine Reihe von Beobachtern hatte sich „sondern sichere“ Unterkünfte geschaffen, um die Sprengung ungehindert mit ansehen zu können.

Nach einem instruktiven Vortrag erfolgte gegen Weissenberg die Sprengung.

Es waren an sich mehrere Sprengungen hintereinander, die aber dem Vaten nur als eine Sprengung bemerkt wurde. Viele Hunderte Meter weit schwanzte der Boden, als die zahlreichen Sprengminen zur Entladung gebracht wurden. Dann lackte in Dualim und Vulkordampf eine lange Strecke des breiten Autobahndammes plötzlich um eine Reihe von Metern ab und zu beiden Seiten des Damms quollen ungeheure Moormassen empor. Die Sprengung hatte den gewünschten Erfolg gebracht und war reiflos gelungen. Man wird das gleiche Verfahren nunmehr auch an anderen Stellen bei schwierigen Bauten im Moor anwenden.

Zuchthaus für jüdischen Rassehändler

× Duisburg, 14. August

Ein Rassehändler zweiter Sorte wurde am Dienstag in der Person des jüdischen Geschäftsmanns Otto Serrus aus Oberhausen von der Duisburger Strafkammer zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Serrus hatte es im Bewußtsein seiner wirtschaftlichen Macht und Ueberlegenheit als Geschäftsführer verstanden, jahrelang einer unbefriedigten 20jährigen Angeklagten nachzusetzen und sie unethisch zu behelligen. In der Verhandlung verfuhr er mit der seiner Klasse angeborenen Frechheit seine Schandtat als „harmlose Scherz“ hinzustellen, demer er „eine besondere Bedeutung“ beigelegt haben will. Diese Bedeutung wurde ihm jedoch durch das Urteil der Strafkammer klargemacht, die ihn der fortgesetzten Verbrechen gegen den § 176 Abs. 1 im Zusammenhang mit verführerischer Werbung überführt ersuchte. Auch die bloßere Strafschwere hat das Gericht nicht demogen können, dem Angeklagten mildere Umstände auszubilligen, da er einen beträchtlichen intensiven und bössartigen Willen an den Tag gelegt habe.

Nach einem instruktiven Vortrag erfolgte gegen Weissenberg die Sprengung.

Es wurden bei den Bohrungen Moortiefen bis zu zwanzig Meter gemessen.

Die ungeheuren Moormassen hätten angehoben werden müssen, um dem Damm einen sicheren Halt zu geben. Durch längere Bohrungen und Befestigungen wurde schließlich eine Stelle gefunden, an der die Moortiefe nur etwa über zehn Meter betrug. Hier hat man nun den Damm so hoch aufgeschüttet, daß er bei Verdrängung des darunterliegenden Moores etwa der gewöhnlichen Höhe empfinden würde. Durch sein Gewicht haben die Sandmassen Teile des Moores bereits nach den Seiten abgedrückt. Der Spezialist für Bodenforschung bei der Verwaltung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Casaranda, hat nun ein Verfahren erfunden, das es ermöglicht, die Moormassen durch Sprengung zu beseitigen. Zunächst hat man das Vorfeld, das Moor zu beiden Seiten des Damms durch Sprengungen aufgelockert. Dann wurden in mehreren Reihen nebeneinander im Damm Sprenglöcher bis auf den Grund des Moores getrieben und Sprengminen mit insgesamt 4000 Kilogramm Sprengmittel eingeseigt. Durch die in bestimmten Phasen erfolgten Sprengungen sollte das Moor zu beiden Seiten des Damms herausgedrückt werden und der Fuß des Damms sich bis auf die feste Schicht unter dem Moor absenken. Die große interessante Sprengung hatte auch nach und fern Tausende von Menschen angelockt.

Nach einem instruktiven Vortrag erfolgte gegen Weissenberg die Sprengung.

Es wurden bei den Bohrungen Moortiefen bis zu zwanzig Meter gemessen.

Die ungeheuren Moormassen hätten angehoben werden müssen, um dem Damm einen sicheren Halt zu geben. Durch längere Bohrungen und Befestigungen wurde schließlich eine Stelle gefunden, an der die Moortiefe nur etwa über zehn Meter betrug. Hier hat man nun den Damm so hoch aufgeschüttet, daß er bei Verdrängung des darunterliegenden Moores etwa der gewöhnlichen Höhe empfinden würde. Durch sein Gewicht haben die Sandmassen Teile des Moores bereits nach den Seiten abgedrückt. Der Spezialist für Bodenforschung bei der Verwaltung des Generalinspektors für das deutsche Straßennetz, Dr. Casaranda, hat nun ein Verfahren erfunden, das es ermöglicht, die Moormassen durch Sprengung zu beseitigen. Zunächst hat man das Vorfeld, das Moor zu beiden Seiten des Damms durch Sprengungen aufgelockert. Dann wurden in mehreren Reihen nebeneinander im Damm Sprenglöcher bis auf den Grund des Moores getrieben und Sprengminen mit insgesamt 4000 Kilogramm Sprengmittel eingeseigt. Durch die in bestimmten Phasen erfolgten Sprengungen sollte das Moor zu beiden Seiten des Damms herausgedrückt werden und der Fuß des Damms sich bis auf die feste Schicht unter dem Moor absenken. Die große interessante Sprengung hatte auch nach und fern Tausende von Menschen angelockt.

Aufdeckung eines Kapitalverbrechens

× Berlin, 14. August

Einen furchtbaren Fund machten Bauarbeiter in einem Kellerraum des Hauses Rittstraße 20 in Berlin. Sie bewerteten einen starken Verwesungsgeruch und fanden schließlich in einem Kellerkammer unter Schutt vergraben die Leiche eines Mannes in mittleren Jahren. Nach den bisherigen Befundungen der Leiche an den Totort entfielen Verdachtsmomente auf die Mordtat, daß die Leiche bereits seit Ende vorigen Jahres oder sogar noch längere Zeit dort gelegen hat. Der Keller gehörte zu den Räumlichkeiten einer Fleischerei, die bis zum Jahre 1932 dort betrieben wurde. Seit jener Zeit wurden der Fleischerei und die dazu gehörigen Kellerräume nicht mehr benutzt. Im Sommer 1934 wurden dann in den hinteren Räumen bauliche Veränderungen vorgenommen. Dabei wurde ein Gewölbe mit Schutt aufgeschüttet, in dem man nun die Leiche gefunden hat. An der Tat sind allem Anschein nach Personen beteiligt, die mit den beruflichen Verhältnissen genau vertraut waren. Die Mordkommission ist zur Zeit noch damit beschäftigt, die Personalien des Getöteten festzustellen.

Treuer Juwelendiebstahl in Monte Carlo

× Paris, 14. August

In Monte Carlo wurden in der Nacht zum Dienstag aus einem Juweliergeschäft auf unglücklich freche Art Juwelen im Werte von einer Million Franken gestohlen. Die Diebe hatten durch die Hand eines angrenzenden augenblicklich leerstehenden Hotels eine Öffnung zum Trepporraum des Juweliersgeschäfts geschlagen und waren so in den festverschlossenen Raum eingedrungen. Um bei ihrer nächtlichen Arbeit nicht schlagend und vom Nachbarn auch richtig auf den Trepporraum zu stoßen, hatten sie sich einige Tage zuvor als Elektriker in das Juweliergeschäft begeben und dort die nötigen Messungen für ihren Einbruch vorgenommen. Der schungelose Juwelier hatte die Diebe ruhig „die Rettungen kontrollieren“ lassen.

Jüdischer Arzt festgenommen

× Berlin, 14. August

Wegen gewerbdmässiger Abtreibung wurde der jüdische Arzt Dr. med. Ferdinand Goldstein von der Kriminalpolizei festgenommen. Dem Polizeipräsidenten war die Mitteilung zugegangen, daß der jüdische Arzt Ferdinand Goldstein gewerbdmässige Abtreibungen vornahme. Die Kriminalpolizei drang darauf überaus rasch vor einigen Tagen in den Abendstunden in seine Operationsräume in der Feuerbachstraße in Steglitz ein. Die Vermutung wurde bestätigt, denn der gewissenlose Arzt und seine Mitarbeiter wurden gerade dabei angetroffen, wie sie

Die kleine Melodie

Roman von Marianne von Angern

25. Fortsetzung

Copyright by Franziska-Förster, Göttingen bei München

Die Morgenstunden in Peters Gesellschaft verlief ungemittelt harmonisch und kam dem vergangenen Sommer...

„Was ist das?“ fragte Peter, als er sich dann doch schließlich energisch zum Gehen entschloß.

„Ja, Liebste, und möglichst sofort, ich muß gleich in die Stadt.“

„Ruh, nun“, lächelte er, „was ist denn, das so furchtbare Üble hat?“

„In Eifer sucht liegt jedenfalls kein Grund vor...“

„So ein Kindstap, dachte Vivian, als er fort war; ich möchte die Frau sehen, die sich verlegt fühlt, wenn man ihrer nicht achtet.“

„Zwei Stunden später entstieg Vivian, hochrot und sorglos, dem Kopf mit dem totersten grauen Wänden...“

„Ruh, nun“, lächelte er, „was ist denn, das so furchtbare Üble hat?“

„In Eifer sucht liegt jedenfalls kein Grund vor...“

„So ein Kindstap, dachte Vivian, als er fort war; ich möchte die Frau sehen, die sich verlegt fühlt, wenn man ihrer nicht achtet.“

„Zwei Stunden später entstieg Vivian, hochrot und sorglos, dem Kopf mit dem totersten grauen Wänden...“

„Ruh, nun“, lächelte er, „was ist denn, das so furchtbare Üble hat?“

„In Eifer sucht liegt jedenfalls kein Grund vor...“

„So ein Kindstap, dachte Vivian, als er fort war; ich möchte die Frau sehen, die sich verlegt fühlt, wenn man ihrer nicht achtet.“

„Zwei Stunden später entstieg Vivian, hochrot und sorglos, dem Kopf mit dem totersten grauen Wänden...“

„Ruh, nun“, lächelte er, „was ist denn, das so furchtbare Üble hat?“

„In Eifer sucht liegt jedenfalls kein Grund vor...“

„So ein Kindstap, dachte Vivian, als er fort war; ich möchte die Frau sehen, die sich verlegt fühlt, wenn man ihrer nicht achtet.“

Der Beamte machte eine höflich bedauernde Geste. Nervös bearbeitete Vivian mit den Fingern ihre Unterlippe.

„Bitte, werden Sie mich bei Herrn Schomberg?“

„Was — Vivian, schon so zellig unterwegs?“ rief ihr Schomberg entgegen.

„Wider Willen mußte Vivian lächeln. „Rein, Sie hat es leider nicht...“

„Aber eine unangenehme Empfindung ließ sich doch nicht ganz abschütteln, und die Zeit zu weiteren Wegen war ihr vergangen.“

„Sie ließ sich noch davon fuhren und rief langsam ihren Verleger an, um Vorlauf auf die neue Sache zu verlangen.“

„Wie denn die augenblicklichen Einnahmen wären? erkundigte sie sich noch. Nicht wesentlich.“

„Ja ja — es ist eben mal so Ende...“

„Sie ließ sich von ihm in den Mantel helfen.“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Doch war sie ja abhängig von Stefan. Sie und auch Peter...“

„Wie ein Tier im Käfig lief sie im Zimmer umher. Wie hatte sie nur so blind und taub in den Tag hineingelebt?“

„Was tun?“ Sie wußte keinen Rat.

„Ein Tag voll quälenden Wartens, läßlicher Angst, fliegender Herzklopfen, Schmerzen im Kopf.“

„Eine gründliche Dosis Wonne verhalf endlich zu teilnahmslosem Einblümen auf dem Zugeh.“

„Die Abendpost brachte ein Schreiben Stefan. Das Bedürfnis wäre fertig und hätte zu ihrer Verfügung.“

„Wahrscheinlich, eifersüchtig... Wann?“

„Sie begann sich und schließlich ihren Besuch mit einem Jellen für den folgenden Nachmittag an.“

„Wie einen Glanzstrahl empfand sie die Befreiung von dem Druck der Ungewißheit.“

„Abermals erklang die Tangowelle; dann erhob sich Stefan und schloß das Manuskript.“

„So, Vivian, hier hast du das Manuskript.“

„Wie soll ich dir danken, Stefan...“

„Nicht doch sein Aufheben, Vivian...“

„Wahrscheinlich, eifersüchtig... Wann?“

„Sie begann sich und schließlich ihren Besuch mit einem Jellen für den folgenden Nachmittag an.“

„Wie einen Glanzstrahl empfand sie die Befreiung von dem Druck der Ungewißheit.“

„Abermals erklang die Tangowelle; dann erhob sich Stefan und schloß das Manuskript.“

„So, Vivian, hier hast du das Manuskript.“

„Wie soll ich dir danken, Stefan...“

„Nicht doch sein Aufheben, Vivian...“

„Wahrscheinlich, eifersüchtig... Wann?“

„Sie begann sich und schließlich ihren Besuch mit einem Jellen für den folgenden Nachmittag an.“

„... das ist nur so eine Nebenart. Ich kann es mir ja denken, daß du irgendeine kleine Freundin haben wirst.“

„Gabe ich das Gefühl?“

„Wahrscheinlich nicht; aber schon diese Frage ist eine Antwort.“

„Er schweig. Wachte gar keinen Versuch zu widerprechen.“

„Vivian lächelte sich immer unbefuglicher. „Also...“

„Überhaupt verabschiedete sie sich. Rückwärts blieb Stefan zurück.“

„Das war nicht leicht...“

„Um so mehr, als es so deutlich hervorging, daß sie noch gerne geblieben wäre.“

„Vivian lächelte sich immer unbefuglicher. „Also...“

„Überhaupt verabschiedete sie sich. Rückwärts blieb Stefan zurück.“

„Das war nicht leicht...“

„Um so mehr, als es so deutlich hervorging, daß sie noch gerne geblieben wäre.“

„Vivian lächelte sich immer unbefuglicher. „Also...“

„Überhaupt verabschiedete sie sich. Rückwärts blieb Stefan zurück.“

„Das war nicht leicht...“

„Um so mehr, als es so deutlich hervorging, daß sie noch gerne geblieben wäre.“

„Vivian lächelte sich immer unbefuglicher. „Also...“

„Überhaupt verabschiedete sie sich. Rückwärts blieb Stefan zurück.“

„Das war nicht leicht...“

„Um so mehr, als es so deutlich hervorging, daß sie noch gerne geblieben wäre.“

„Vivian lächelte sich immer unbefuglicher. „Also...“

Familien-Anzeigen

Camilla Meyer
geb. Gieseler
im Namen aller Hinterbliebenen
Dresden, am 12. August 1935

Lina Pannasch
im Namen aller Hinterbliebenen
Dresden, am 12. August 1935

Karl Adler
Dresden, am 12. August 1935

Heinrich Sante
Dresden, am 12. August 1935

Paul Max Krebs
im Namen aller Hinterbliebenen
Dresden, am 12. August 1935

Erstl. Anzige
Dresden, am 12. August 1935

Aerztliche Anzeigen
Dresden, am 12. August 1935

Rette Dein Haar!
Dresden, am 12. August 1935

Maxwell Schüssler
Dresden, am 12. August 1935

KOFFER
Dresden, am 12. August 1935

Grundstücksmarkt
Dresden, am 12. August 1935

Kleineres Zinshaus
Dresden, am 12. August 1935

Einfamilien-Landhaus
Dresden, am 12. August 1935

Grundstücksmarkt
Dresden, am 12. August 1935

Dr. Ernst Richters Frühstückskaffee
Dresden, am 12. August 1935

Durchschlag-Papier
Dresden, am 12. August 1935

Schreibmaschinen-Papier
Dresden, am 12. August 1935

Bargou
Dresden, am 12. August 1935

DARLEHEN
Dresden, am 12. August 1935

Renner
Dresden, am 12. August 1935

Dresdner Theater-Spielplan

Opernhaus

18. bis 20. August

Schauspielhaus

18. bis 20. August

Central-Theater

18. bis 20. August

Albert-Theater

18. bis 20. August

Komödienhaus

18. bis 20. August

Vogelwiese

Kötzschenbroda

in Radebeul 2



Dienstag 20. Aug.

Riesen-Feuerwerk

Die Dresdner Lichtspielhäuser zeigen:

Veranschaulichte Tafsels 8, 5, 7, 9 „Petterson und Bendel“, Jugendl. ...



Ab heute Donnerstag! Kammer-Lichtspiele

Das beliebte Tonfilm-Theater am Postplatz

Wo. 4, 7, 9 So. 3, 5, 7, 9

Weißer Adler

Heute Donnerstag ab 4 Uhr: 16

Groß-Tanz-Tee

verbunden mit gr. Sommernachts Ball

Tanz und Eintritt frei!

Die nächsten Gesellschaftsreisen

der Reichspost

in bequemen Fernreise-Allwetterwagen

von Dresden nach

Oberbayern (vom Bodensee zum Königssee) 12 Tage

Thüringen von 9. bis 13. Sept. u. 16. bis 20. Okt. 5 Tage

Glazial Bergland u. Riesengebirge 6 Tage

Rhein, Saar u. Mosel vom 25. Sept. bis 3. Okt. 9 Tage

Touristen-Kochel am See 7, 27. Aug. bis 3. Sept. 7 Tage

und feierten nach „Kochel am See“ 7, 27. Sept. bis 3. Okt. 7 Tage

bei voller Verpflegung

Ausführl. Prospekt kostenlos durch die Postämter und Reisebüros.

Ausführl. Prospekt kostenlos durch die Postämter und Reisebüros.

Kraftpost-Reisedienst Dresden

Hauptbahnhof (Durchg. III) / Ruf 10598 und 10610

Constantia

Linie 19, 20

Der Balkon des Westens

Konzert u. Tanz im Park

Sonntags

Morgen Donnerstag und Sonnabend den 17. u. 18. August

1/8 Sommernachtsball

Eintrückender Aufenthalt

Schweizerhaus

Ruf: 41118

Schweizer Str. 1 - Lin. 1, 6, 10, 16, 26

Heute Mittwoch 8 Uhr

Tanz

mit Wolf Lorey-Orchester

Annensäle

Heute Mittwoch

Humorist Max Weiss gastiert erst am Freitag

zum Steiger

Linie 19, 20

Im herrlichen Natur-Park

Jeden Mittwoch Große Reunion

Sonntags Tanz im Park

Kapelle Harry Varron

Speckbacher-Ensemble

Täglich gebührl. Mittagskost von 50 Pf. an

Waldriedenbaude Hartenberg

Wiesengab. b. Schreibeberg, Terrasse

Garten, Wald, Fernsicht, best. gut. Bismarck-Pflanzl. 20 Min. N. Stecker, Tel. Hornsdorf-Kynast 263

Freikonzert, Sommernachtsball

Bei schlechtem Wetter nur Tanz

Schneefest

Sonntags 3 Uhr Gartenfreikonzert

Jeden Donnerstag

Goltschiffen

Bohlfeldstraße 9

Tucher - Bräustübel

Groß-Schlachten

Bohlfeldstraße 9

Ueberall spricht man von der Blauen Maus!

Gambrinus

Postplatz

Mittwoch Lange Nacht!

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten

Grüßler Garten